



Ein Märchen von Einem der auszog , das Fürchten zu lernen

nach den Gebrüdern Grimm - geträumt von Hartmut Ihlefeldt
mit Illustrationen von Johanne Schröder

Ein Vater hatte zwei Söhne, davon war der älteste klug und geschickt und wusste sich in alles wohl zu schicken, der jüngste aber war dumm, der konnte nichts begreifen und lernen. Und wenn ihn die Leute sahen, sprachen sie: „Mit dem wird der Vater noch seine Last haben!“ Wenn der Ältere an einen schaurigen Ort gehen sollte oder eine gruselige Geschichte hörte, sagte er zum Vater: „Da gehe ich nicht hin, da gruselt es mich!“

Der jüngste Sohn saß in seiner Ecke, hörte das mit an und konnte nicht verstehen, warum die Leute sagten: „Davor gruselt es mich!“ Er dachte: „Das wird wohl eine Kunst sein, von der ich auch nichts verstehe.“

Als der Jüngste nun alt genug war, sagte der Vater zu ihm: „Du bist jetzt groß und stark und mußt etwas lernen – aber bei dir ist wohl Hopfen und Malz verloren.“

„Ei, Vater“, antwortete der Jüngste, „ich möchte gerne etwas lernen, dass mich 's gruselt, denn davon verstehe ich gar nichts“.

Da in der Nähe ein märchenhaftes Vattenknall-Energiekraftwerk mit viel schwarzer Kohle befeuert seinen dunklen Rauch in den Himmel blies, sagte der Vater: „Geh hin und sieh zu, dass du dort etwas Anständiges lernst - vielleicht ja sogar das Gruseln!“

Darüber war der Jüngling hoch erfreut.

Seine ersten Lehrstunden erhielt er hier nun über die gewaltige Verschmutzung der Luft und die führende

Rolle von Vattenknall in Deutschland dabei. Da sagte der Jüngste betrübt: „ Das hört sich alles nicht sonderlich schlimm an, dabei gruselt es mich nicht – ach, wenn es mich doch nur mal richtig gruseln täte!“

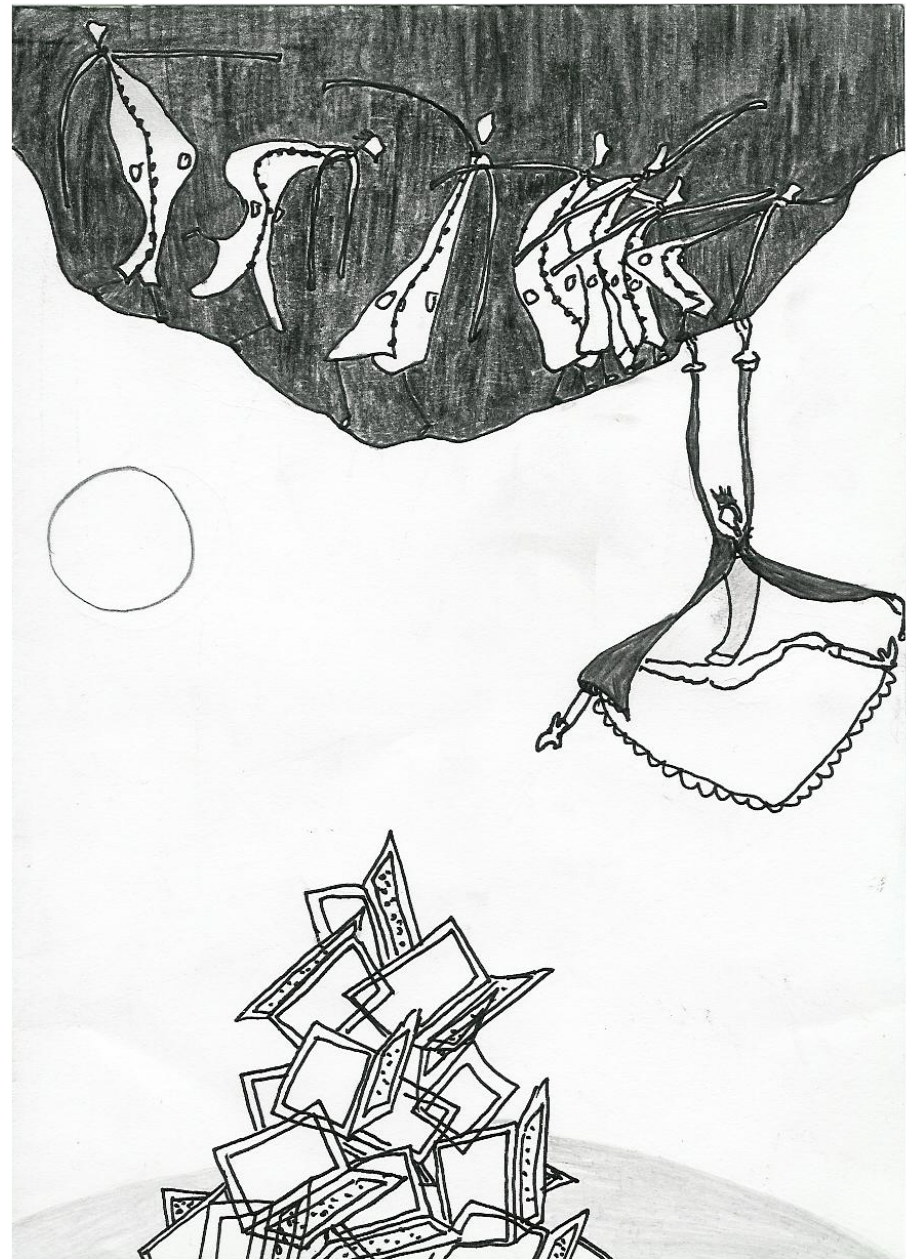
Da war nun der weise Mann im weißen Kittel doch sehr betrübt und sagte dem jungen Mann , dass er ihn an einen noch schlimmeren Ort zum Gruseln bei der Firma Vattenknall schicken werde – da werde er dann garantiert die größten Gruselschauer erleben !

Unser Jüngling wurde also zur weiteren Ausbildung in das Atomkraftwerk Krümmel an der Elbe gebracht. Hier wurde er zur Abwechslung von einer weisen Frau im weißen Kittel freundlich empfangen. Diese Frau wusste schon, dass die weitere Spezial-Ausbildung des Jüngsten im Fach „Gruselkabinett" von Vattenknall stattfinden sollte und teilte ihm dies mit. Da freuten sich die beiden sehr darüber !

Als Einziges forderte die weise Frau vom Jüngling nur, dass er schön verschwiegen sein müsse.

Im Gruselkabinett von Vattenknall erzählte nun diese Kitteldame Geschichten von den Havarien in Atomkraftwerken, die sogar von den Oberen von Vattenknall selbst nicht einmal bemerkt wurden.

Erst durch das ganz schnelle Eingreifen freundlicher Helfer in Uniform von der Polizei und Feuerwehr konnten so schlimme Katastrophen abgewendet werden. Die weise Frau erzählte auch stolz, dass der anfallende Atom Müll einfach unter der Erde in vom Einsturz bedrohten und von Wassereinbrüchen heimgesuchten Salzstöcken gelagert würde. Die Gefahr der Verschüttung und Durchrostung der



Atommüllfässer sei gewaltig und werde natürlich von den Vattenknall- Oberindianern auch gewaltig heruntergespielt. Das Beste daran sei aber, dass die Steuerzahler in diesem Reich für wirklich alle Risiken die Kosten der Endlagerung selbst tragen müssen. Sogar deutlich mehr Leukämiefälle bei Kindern in der Nähe von Atomkraftwerken gäbe es als normal.

Erwartungsvoll fragte sie den Jüngsten: „Stimmt's, jetzt gruselt es dich wirklich richtig?“ Er dachte: „Was soll daran so schlimm und zum Gruseln sein? Es ist so lange alles gut gegangen, da wird auch weiter nichts passieren!“ Traurig antwortete er ihr: „Das hört sich alles nicht schlimm an, dabei gruselt es mich nicht – ach, wenn es mich doch nur mal richtig gruseln würde!“

Da war nun auch die weise Frau im weißen Kittel sehr traurig und sann auf einen Ausweg. Sie erklärte dem Jüngling: „Wir Großkopfeten haben jeden Abend pünktlich um 19.00 Uhr ein Treffen mit allen Chefgruselmännern und –frauen von Vattenknall – da wird dir bei unserer Zusammenkunft garantiert das Gruseln kommen!“ Das freute ihn nun wieder sehr und die weise Frau im weißen Kittel schaute ihm freundlich ins Gesicht.

Am Abend zur siebten Stunde wurde der Jüngste von der weisen Frau in einen schönen Saal gebracht. Hier gab es sogar Fernseher, ein Radio, Computer mit spannenden Videospielen und sonstigen interessanten Gerätschaften zum Zeitvertreib.

Dann waren alle Chefgruselmänner und –frauen versammelt und wurden dem Jüngsten persönlich vorgestellt. Diese Oberindianer von Vattenknall

versprachen dem Jüngsten, dass er heute das Gruseln ein für allemal lernen würde - er müsse nur schön verschwiegen sein. Dieses Versprechen machte ihn sehr, sehr stolz und froh.

Er erfuhr, dass tatsächlich viel mehr Atommüll im Endlager Asse liege als bekannt- alles schön quer durcheinander, ohne Verzeichnis, durchgerostet, tropfend...Ja, man hatte sogar mehrmals ohne Erlaubnis der Besitzer auf fremdem Boden Bohrungen für die Versenkung von CO₂ vorgenommen! Man berichtete ihm hinter vorgehaltener Hand, dass so in unterirdische Hohlräume verpresstes CO₂ eigentlich nie wieder heraus dürfe und dass ihnen natürlich bekannt sei, dass eine unterirdische CO₂- Blase tatsächlich gar nicht kontrollierbar sei. Auch die Schäden für das Trinkwasser und die Sicherheit der Menschen, Tiere und Pflanzen über der Blase wären in Wirklichkeit gar nicht abzusehen und somit nicht kalkulierbar...

Unser Jüngling hörte ferner, dass die Laufzeiten selbst für bekanntermaßen völlig marode Atomkraftwerke von der Regierung verlängert würden. Das machen die, damit die Großkopfeten von Vattenknall & Co noch mal so richtig die Golddukaten einstreichen können! Damit könne dann auch noch der Ausbau erneuerbarer Energien gezielt bekämpft werden, freuten sie sich.

Als Notfallplan kam dann der Vorschlag aus dem Kreis der Chefgruseler von Vattenknall, doch über den unterirdischen CO₂- Blasen Sektkellereien im großen Stil zu errichten. Das eventuell entweichende CO₂-Gas könnte man durch Traubenmost leiten und so einen tollen Billigsekt herstellen! So könne man doch dem Volke mit dem edlem Alkohol ein Luxusgefühl vermitteln und dabei

die Menschen alkoholabhängig und widerstandslos machen.

Über diese wunderbare Idee jubelten alle Chefgruseler sehr und wollten sich nun den Fernsehern, dem Radio, den Computern mit spannenden Videospielen und sonstigen schönen Luxusprodukten für ihren Zeitvertreib zuwenden.

Plötzlich flogen die Saaltüren auf und kräftige Männer, ebenfalls in weißen Kitteln, kamen in den Saal und riefen: „Alle Patienten der Nervenlinik in Gruppen aufstellen. Zum Schlafen kommt ihr heute wieder in eure hübschen Gummizellen und morgen dürft ihr wieder die Chefgruseler von Vattenknall sein und könnt eure bescheuerte und lebensfeindliche Firmenpolitik fortsetzen.“ Nun verstand der Jüngste so langsam ... Er hatte sich nämlich schon die ganze Ausbildungszeit bei Vattenknall gewundert, dass die weißen Kittel von der weisen Frau, dem weisen Mann und den Chefgruselern von Vattenknall so extrem lange Ärmel hatten.....

Tief erschüttert über das Gelernte und Erlebte sprach er mit zitternder Stimme: „Ach, oh weh, wie gruselt` s mich ... Ach, oh weh, wie gruselt` s mich !“

Er ging schnell heim zu seinem geliebten Vater und seinem geliebten Bruder, um ihnen von seinen schrecklichen Erlebnissen zu berichten und von nun an, gemeinsam mit seiner Familie und seinen Freunden, gegen die profitgesteuerte Zerstörung der Erde aktiv zu werden.

